erkrankte, weil die unglückliche Mutter nicht mehr Nahrung genug für ihn hatte, da füllte sich sein Auge mit Thränen des Kummers, da betete er:

»Ist's möglich, so nimm diesen Kelch von mir!«

Aber der himmlische Vater fand es für gut, sie noch mehr zu prüfen; Margarethens Säugling, ein holder, lieber Knabe, bisher die einzige Wonne der Mutter, ihr süßester Trost, die Freude des guten Großvaters, starb an den Folgen des Mangels an Nahrung und frischer, gesunder Luft, und Margarethe mußte sehen, wie man die kleine Leiche auf ein Brett band und in die See hinab ließ, den Fischen zur Speise.

Welche Thränen flossen da nicht aus dem Auge der Mutter, wie erbangte das Herz des liebenden Großvaters! wie still waren die übrigen Kinder!

Dann sagte Vater Niemann wieder: »Herr, dein Wille geschehe!« und die Uebrigen beteten es nach.

Auch nicht ohne Gefahr war diese Reise, denn, schon der Küste Brasiliens nahe, erhob sich ein mächtiger Seesturm; das Schiff wurde wie ein leichter Ball von einer Seite zur andern

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000178